



„EINE ERHEBLICHE KOSTENEINSPARUNG UND JEDE MENGE SPAß.“

Ich bin ein Dachs.

Constantin Berner aus Hagen a.T.W.

„In Sachen Kraft-Wärme-Kopplung wollen wir mit jemanden zusammenarbeiten, der aus dem Ort kommt und dem wir im Bereich der energetischen Versorgung von Gebäuden vollständig vertrauen können. Bei Frank Riesener ist dies der Fall.“

Wie breit sich die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten eines eigenen Kleinkraftwerkes darstellen lassen, zeigt das Beispiel eines Dachs in einer gemischten Gewerbe- und Wohnimmobilie in Hagen am Teutoburger Wald. In innerstädtischer Lage zeigt zur Straßenfront der Alte Straße ein großflächiges Café, über dem Arztpraxen und Büroflächen angeordnet sind. Von der Fassade verdeckt, erstrecken sich in deren Rücken Wohneinheiten über zwei Stockwerke. Von der Luft aus betrachtet würde sich aus der Immobilie wohl eine T-Form erschließen.

Die Wärmeversorgung übernimmt hier eine Erd-Wärmepumpe. Den dafür nötigen Strom zum Betrieb produziert seit Anfang 2018 ein Dachs. „Das ist“, sagt Constantin Berner „der primäre Zweck, den das Kraftwerk tagtäglich tadellos erfüllt“.

Hinzu kommt, dass die vom Dachs bereitgestellte thermische Energie zur Aufbereitung des Warmwasser und zur Heizungsunterstützung eingesetzt wird. Das eigentliche Ziel jedoch ist die ausschließliche Eigennutzung selbst erzeugten Stroms; die Wärme ein willkommenes Abfallprodukt.

„Das macht unter dem Strich nicht nur eine erhebliche vierstellige Summe im Jahr bei der Kostenersparnis aus, sondern auch jede Menge Spaß.“

Ein eigenes Kraftwerk hat sich die Familie auch unlängst in ihre eigenen vier Wände integrieren lassen. Das Einfamilienhaus

der Berners im wunderschön gelegenen Sudenhof sorgt auch hier für wohlige Wärme und jede Menge Strom aus Eigenproduktion. Weil aber nicht jede Kilowattstunde elektrischer Energie sogleich im Haus verbraucht werden kann, übernimmt ein VARTA-Batteriespeicher dessen Zwischenlagerung. Vermieden werden soll nämlich, dass überschüssiger Strom zu überschaubaren Tarifen ins öffentliche Netz zurückgespeist wird.

„Besser ist es“, bestätigt Constantin Berner, „den Strom selbst zu nutzen.“

Damit auch in den Sommermonaten - dann, wenn der Dachs nur geringe Laufzeiten aufweist - Strom produziert wird, haben sich die Berners zusätzlich noch eine PV-Anlage auf das Dach montieren lassen. So sehen dann wahre Energieriesen aus!